

Zum Geleit

Autor(en): **Brüschweiler, Roman W.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **72 (2004)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Über Jahrhunderte hinweg war das Kloster Muri der kulturelle Mittelpunkt des Freiamtes, und die Murianer Konventualen waren in vielfachen Künsten tätig. Und so wirkte hier in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts P. Johann Caspar Winterlin - in einer Zeit, von welcher P. Martin Kiem, der Verfasser der «Geschichte der Benedictiner Abtei Muri-Gries», schrieb «Muri hebt sich und blüht». Unter dem hochgebildeten Abt Johann Jodok Singisen wurde speziell der Bibliothek und der Buchkunst Aufmerksamkeit geschenkt. Winterlin widmete sich über drei Jahrzehnte dieser Sparte, denn «Schreiben und Malen war sein Leben», wie Kiem schreibt.

Wir kennen die prachtvollen illuminierten Handschriften, die in berühmten Bibliotheken des In- und Auslandes zu bestaunen sind, doch wissen die wenigsten, dass auch in Muri derartige Kunstwerke geschaffen wurden, die heute an verschiedenen Orten ein verborgenes Dasein fristen. Winterlin war der letzte klösterliche Buchmaler der Schweiz und ist es wert, in einer speziellen Schrift näher vorgestellt zu werden.

Martin Allemann, der sich stets und intensiv mit der Murianer Klostergeschichte befasst, hat mit seiner Winterlin-Forschung alle möglichen Standorte dieser Handschriften ausfindig gemacht und kann uns nun mit seiner illustrierten Arbeit das Leben und Wirken dieses Freiamter Mönches näher bringen.

Wir sind glücklich, dass wir diese Forschungen in unserer Jahresschrift den Mitgliedern und einer weiteren Leserschaft vorlegen können und danken dem Autor für diesen Beitrag, der auch durch Murianer Sponsoren unterstützt wurde, und der ein Juwel in unserer Schriftenreihe darstellt.

Für den Vorstand der Historischen Gesellschaft Freiamt

Dr. Roman W. Brüscheweiler, Präsident, Widen

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung



und

Fondation Emmy Ineichen, Muri